

Die Einführung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes erfordert von der Leitung, daß die Arbeit mit den Menschen in den Vordergrund gestellt wird. Alle Belegschaftsmitglieder müssen Gelegenheit haben, die Erfahrungen und Meinungen zum Ausdruck zu bringen. Diese Meinungen und Erfahrungen zusammengetragen und ausgewertet, geben die beste Grundlage zur Einführung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes.

Seit 1956 wird in unserem Betrieb die Bodenfruchtbarkeit systematisch verbessert, zum Beispiel durch Ziehen einer tiefen Pflugfurche, beste Behandlung der Dungstätten, Düngung nach den Nährstoffkarten, Einsatz von Untersaaten und geregelte Fruchtfolge nach den Standortbedingungen der einzelnen Kulturen. Dies ist notwendig, um die höchsten Erträge je Hektar zu erreichen.

Unsere Betriebslage ist durch die drei Tagebaue und die Stadt Meuselwitz, die zwischen unseren Flurstücken liegen, sehr kompliziert. Trotzdem sind die Hektarerträge von Jahr zu Jahr gestiegen.

Nach vorläufiger Übersicht werden wir auch 1963 wieder gut abschließen, obwohl wir durch die Übernahme des VEG Falkenhain (ein Verlustbetrieb) schlechtere Voraussetzungen hatten.

Die Marktproduktion 1962 je Hektar hat folgenden Stand:

Milch	772.2 Kilogramm je Hektar
Rind und Schaf	86.3 Kilogramm je Hektar
Schwein	252.2 Kilogramm je Hektar
Geflügelfleisch	29.3 Kilogramm je Hektar
Eier	1066 Stück je Hektar

Ein guter Hebel zu diesen Erfolgen war der sozialistische Wettbewerb. Auf dem Gebiet der Viehwirtschaft wurde, entsprechend dem Ministerratsbeschlufi und in Auswertung des 17. Plenums des ZK der SED über die Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung und zur Sicherung der Marktproduktion, folgender Wettbewerb organisiert:

Vom Ministerium ist uns ein Vorschlag zur Entlohnung nach dem Endprodukt in der Schweinehaltung gemacht worden. Wenn wir danach verfahren, würde sich das in unserem Betrieb nicht produktionsfördernd auswirken. Damit würden wir unsere Lohnsumme überschreiten. Unsere Aufgabe ist es aber, mehr und billiger zu produzieren.

Jeder Viehpfleger nimmt an unserem Wettbewerb teil. Er richtet sich nach dem erzielten Endprodukt. So werden zum Beispiel in der Rinder-